

TIPP DES TAGES Tür und Telefon fürs Zentrum

Bei der Einrichtung eines praxisparallelen Gesundheitszentrums ist unbedingt darauf zu achten, dass dies organisatorisch, personell und räumlich strikt vom eigentlichen Praxisgeschehen getrennt ist. Sonst droht besonders Gemeinschaftspraxen Ungemach vom Finanzamt, wenn die Erlöse aus dem Zentrum durch ihre Gewerbesteuerpflicht die Einnahmen aus der Praxis infizieren. Eine abschließbare Tür zwischen Praxis und Zentrum sowie separate Telefonnummern und Angestellte sollten es mindestens sein.

HINTERGRUND

Die Neuerfindung der AOK

125 Jahre wird die AOK dieses Jahr alt. Eine Ausstellung zeigt: Geschichte wiederholt sich. 2

GESUNDHEITSPOLITIK

Forschung oder Lehre?

Beim Fakultätentag wird deutlich: Uniklinika müssen ihr Profil schärfen. 7

MEDIZIN

Bessere Glukosekontrolle

Daten-Managementsysteme erleichtern die Interpretation von Blutzuckerwerten. 8

Nadeln gegen innere Hitze

Traditionelle chinesische Akupunktur lindert Hitzewallungen bei Brustkrebstherapie. 9

WIRTSCHAFT

Ärztetag – relativ gesehen

In seiner Nachlese zum Ärztetag blickt Ironius durch Einsteins Brille auf das Ereignis. 13

ÄRZTE & ZEITUNG Postfach 20 02 51
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

Leser-Service: Tel.: (061 02) 5060
Fax: (061 02) 5061 77
Redaktion: Tel.: (061 02) 5060
Fax: (061 02) 588 70
(061 02) 587 40

Verlag: Tel.: (061 02) 5060
Fax: (061 02) 5061 23
Internet: info@aerztezeitung.de
www.aerztezeitung.de

Weniger Raucher durch

Gesetze für Gaststätten halten Jugendliche vom Rauchen ab / Zum We

NEU-ISENBURG (hub). Rauchverbote in Gaststätten halten mehr Jugendliche vom Rauchen ab als Interventionsprogramme. Das belegen aktuelle Studien. Zum morgigen Welt-Nichtrauchertag fordern Krebsforscher, gesetzliche Rauchverbote auszuweiten.

Eine US-Studie mit fast 4000 Kindern und Jugendlichen im Alter von 12 bis 17 Jahren hat ergeben: Vier Jahre nach Studienbeginn waren 9,3 Prozent der Teilnehmer Raucher geworden (Arch Ped Adol Med 162, 2008, 477). In Städten mit strengen Rauchverboten in Gaststätten war die Wahrscheinlichkeit, Raucher zu werden, jedoch 40 Prozent geringer als in Orten ohne Verbote.

Was die Autoren besonders erstaunte: Auch von den Jugendlichen,

Bessere Hilfe für Kinder mit ADHS

BERLIN (HL). Die rund 500 000 Kinder mit Aufmerksamkeits-Defizit-(Hyperaktivitäts-)Störung (ADHS) sollen eine wirksame Therapie bekommen. Die KBV hat dazu einen Vertragsprototypen entwickelt – jetzt müssten nur noch die Krankenkassen anbeißen und die Verträge auf der Basis von Paragraph 73 c SGB V konkretisieren. Die Vermarktung ist allerdings bislang noch bei keiner einzigen der inzwischen sieben Vertrags-Blaupausen aus der KBV-Vertragswerkstatt gelungen, wie KBV-Vorstand Dr. Carl-Heinz-Müller gestern bei der Vorstellung des ADHS-Vertrags sagte.

Teilnehmen an dem Vertrag können Kinderärzte sowie Kinder- und Jugendpsychiater und -psychotherapeuten. Sie müssen Mindestmengen erfüllen, regionale Behandlungsteams bilden und in Qualitätszirkeln zusammenarbeiten. Das Ziel: Bessere Diagnostik und ein gezielter Einsatz der Pharmakotherapie.

Siehe auch Seite 6

Gesetze effektiver als Nichtraucher-

Weniger Jugendliche werden zu Rauchern

bei gesetzlichem Rauchverbot

-40%

bei Interventionsprogramm

-25%

Quelle: Arch Ped Adol Med Foto: Wolfgang Meyer/www.fotolia.de

Das ist eindeutig: Gesetze nützen mehr als Interventions-Pr

die mit dem Konsum von Zigaretten experimentierten, wurden weniger zu Rauchern. Im Vergleich zu Städ- ten ohne Nichtrauche- ze waren es sog- ger.

Bundessozialgericht b Psychotherapeuten-H

Rechenmodell des Bewertungsausschusses

KASSEL (mwo). Das Bundessozialgericht (BSG) hat die Berechnung der Psychotherapeuten-Honorare bestätigt. Wie gestern kurz berichtet, wiesen die Kasseler Richter am Mittwoch Angriffe gegen das Berechnungsmodell des Bewertungsausschusses der Ärzte und Krankenkassen zurück.

Unterstützt von verschiedenen Verbänden hatten insgesamt acht Therapeutinnen und Therapeuten aus Sachsen, Schleswig-Holstein, Hessen und Nordrhein geklagt. Als Folge sahen die Kassenärztlichen Vereinigungen teilweise Nachforderungen in zweistelliger Millionenhöhe auf sich zukommen.

Nach den jetzigen Kasseler Grundsatzurteilen haben die bundesweit 18 000 Therapeuten jedoch nur geringfügige Nachzahlungen für die Jahre 2000 und 2001 zu erwarten, weil hier die Laborleistungen der zum Vergleich herangezogenen All-

gemeinärzte be- müssen.

Seit 2002 ist o- genehmigungsp- stunden jedoch das BSG. Insbes- Richter, dass o- schuss in seiner Punktwert-Bere- Rechenmodell r- tualen Betriebs- fixe Betriebskos- angesetzt hatte. Bewertungsauss- die Betriebskost- überprüfen und korrigieren.

Einen Teilerfo- rapeuten bei d- gungspflichtiger- zungen. Hier o- allenfalls für ei- Grenze von 2, urteilte das BSG.

S Urteil des Bund
Az.: B 6 KA 9/0

PREISSTURZ zum 01.06.2008

monobolex®

zu neuen Vorteilspreisen!

Bis zu

15%

billiger